

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 3

Artikel: Verteidigung : mit extrem kurzer Vorbereitungszeit [Fortsetzung]
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verteidigung (mit extrem kurzer Vorbereitungszeit)

5. Folge

Stellungsbau

- Die Truppe kann am frühen Freitagnachmittag mit den Bauarbeiten beginnen.
- Mit dem Erscheinen der Russen muss am Samstagmorgen (vielleicht aber schon in der kommenden Nacht) gerechnet werden.
- Die kurze Vorbereitungszeit erlaubt nur das Erstellen von Zweimann-Schützenlöchern.
- Das ist eine ausgesprochene Notlösung. Führung und Truppe wählen diese nur sehr ungern. Grund: In einem Stellungssystem, das auf Schützenlöchern basiert, ist man tagsüber und wenn geschossen wird, blockiert (d.h. am Platz festgenagelt). Hauptnachteile sind:
 - Keine Verbindungsmöglichkeit. Problem der Vereinsamung.
 - Führungsschwierigkeiten: Zugführer und Kompaniekommandanten können auf die Truppe keinen persönlichen Einfluss nehmen (Besuche, Anweisungen, Kontrollen usw.). Die Gruppenführer sind etwas besser dran. Sie vermögen ihre Männer wenigstens zu sehen und zeitweise auch mit der Stimme zu erreichen.
 - Munitions- und Verpflegungsnachschub sind tagsüber nicht möglich.
 - Anfallende Verwundete können erst nach Einbruch der Dunkelheit zurückgebracht werden.
- Die Truppe zieht eine Grabenlinie, trotz erheblicher Mehrarbeit, bei weitem vor. Vorteile des Grabens:
 - stärkt den moralischen Zusammenhalt
 - ermöglicht Verkehr auch am Tag und wenn geschossen wird
- Die Grabarbeit wird durch die gute Bodenbeschaffenheit erleichtert: schwere, standfeste Erde, wenig Steine und Wurzelwerk.
- Aus dem nahe gelegenen «namenlosen Dorf» kann das notwendige Material rasch und ohne aufwendige Transporte beschafft werden (Nägel, Draht, Bretter, Pfähle, Rund- und Kantholz usw.).
- Ein Infanteriehindernis (Stacheldrahtverhau) kann nicht erstellt werden (Zeitmangel und Mangel an Stacheldraht).
- Zeitbedarf für den Bau der Schützenlöcher:
 - Abmessung: 80 cm breit, 130 cm tief, 3 m lang = ca. 4 m³ Erd-aushub.
 - Pro Kubikmeter Aushub werden 3 Arbeitsstunden benötigt. Für das Loch werden somit ca. 12 Stunden benötigt.
 - Zwei Mann erstellen das «Zweimann-Schützenloch» in ca. 6 Stunden.
 - Dazu kommt eine weitere Stunde für verschiedene Ergänzungsarbeiten wie zum Beispiel Tarnen, eine Bürde Stroh oder ein paar Bretter als Bodenbelag holen, Stuhl oder Kiste als Sitzgelegenheit beschaffen usw.
- Wir sehen, dass die Männer den ganzen Nachmittag des 31.3. mit Erdarbeiten beschäftigt sind.
- Beim Einnachten ist die Infanterie eingerichtet.
- Die Leute sind todmüde:
 - Am Morgen waren sie marschiert.
 - Dann kurze Ruhe und hastige Mahlzeit.
 - Am Nachmittag haben sie geschant.
 - Am nächsten Morgen (vielleicht schon in der Nacht) werden sie kämpfen müssen.



Geländeverstärkungen:

Weil:

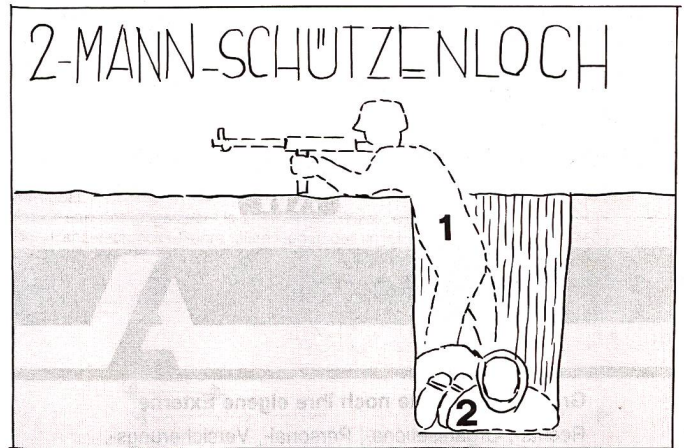
- a) die Stellung «Stepanowka» nur kurze Zeit (maximal einige Tage) gehalten werden soll;
- b) die Zeit bis zum Erscheinen des Gegners knapp ist (voraussichtlich weniger als ein Tag);
- c) die Zahl der Arbeitskräfte beschränkt ist;
- d) die Leute nicht ausgeruht sind, sondern müde zur Arbeit antreten, kommen nur einfachste Stellungstypen in Frage.

Diese werden wiederum in einfachster Technik ausgeführt:

- kein Abstützen der Wände;
- kein Anlegen von Nischen;
- keine Entwässerungsanlagen (Sickergrund, Sickerlöcher).

«Zweimann-Schützenloch»:

- 3 m lang, 80 cm breit, 130 cm tief. Auf beiden Seiten eventuell ein sogenannter «Schützenauftritt» von 20 cm Höhe.
- Feuerkampf: stehende Schussabgabe (1) nach allen Seiten möglich.
- Beim Überrollen durch Panzer legen sich die Männer flach auf den Boden (2).



«Maschinengewehrstellung»:

- Normales Schützenloch, aber:

- a) Wand gegen den Schiessstisch hin abgestützt (Bretter, Wellblechtafel, Pfähle mit Flechtwerk usw.) (1).
- b) Zusätzlich einen sogenannten «Schiessstisch» erstellen (2). Abmessungen: 110 cm breit, 150 cm lang, 45 cm tief.

▲ Bild aus dem Krieg:

Das Schützenloch diente nicht nur als Kampfstellung, sondern auch als «Wohnraum». Als Witterungsschutz wurde:

- der Boden mit Brettern, Stroh oder Tannenreisig ausgelegt,
- das Zelttuch über das Loch gespannt.

Im Bild: Zwei schlafende deutsche Infanteristen im Schützenloch. Der eine hat zum bessern Schutz bei plötzlichem Artillerie- oder Minenwerferbeschuss (Feuerüberall) den Helm aufgesetzt.

Eine angebaute Nische würde die Schutzwirkung für die Insassen praktisch verdoppeln. Hierzu braucht es aber Zeit und Baumaterial (Rundholz, Bretter, Nägel, Draht usw.). In unserm Beispiel war das Material vorhanden (Requisitionsmöglichkeit: «namenloses Dorf»), aber die Zeit fehlte.

In vielen Fällen ist die Truppe im Kriege einfach zu bequem, um weiterzuarbeiten. Oft macht die Übermüdung die Männer gleichgültig und apathisch gegenüber der Gefahr. In beiden Fällen ist es Aufgabe des Kaders, die Ausführung der nötigen Schutzbauten zu erzwingen.

Die Ernährung der Männer war ausreichend. Der deutsche Soldat erhielt folgende Tagesportion: 650 g Brot, 45 g Butter oder Fett, 120 g Wurst oder Käse, 120 g Frischfleisch, 200 g Marmelade, 6 g Bohnenkaffee oder 10 g Kaffee-Ersatz, 6 Stück Zigaretten. Der Verpflegungsnachschub klappte im Ostfeldzug im allgemeinen gut, und der reglementarische Verpflegungssatz wurde in den meisten Fällen auch tatsächlich ausgegeben.



Kasernenverwaltung

Infolge Pensionierung suchen wir einen zuverlässigen und
initiativen

Chefhausmeister

Ihm obliegen folgende Aufgaben:

- Arbeit planen und organisieren
- Führen einer Mitarbeitergruppe
- Verkehr mit den Kasernenbenützern

Besoldung und allgemeine Anstellungsbedingungen nach
der kantonalen Verordnung. - Uof erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten
an:

Kantonskriegskommissariat Zürich
Selnaustr. 36, 8021 Zürich

Mittlere Unternehmung der Dienstleistungsbranche im
Raume Schaffhausen sucht

Buchhalter

Er wirkt in einem kleineren Arbeitsteam als Primus inter
 pares, hat ein gewisses Flair für die grösseren Zusammen-
 hänge und ist auch mit einer guten Dosis Organisationsta-
 lent ausgerüstet. Er wird massgeblich an der Einführung
 einer neuen Bildschirmlösung für den gesamten Buchhal-
 tungsbereich inkl. aller Statistiken mitwirken.

Bitte senden Sie ihre handgeschriebene Kurzofferte mit
 Foto, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen, nur wenn
 Sie sich angesprochen fühlen, an Chiffre 821, «Schweizer
 Soldat», Postfach 56, 8712 Stäfa



Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



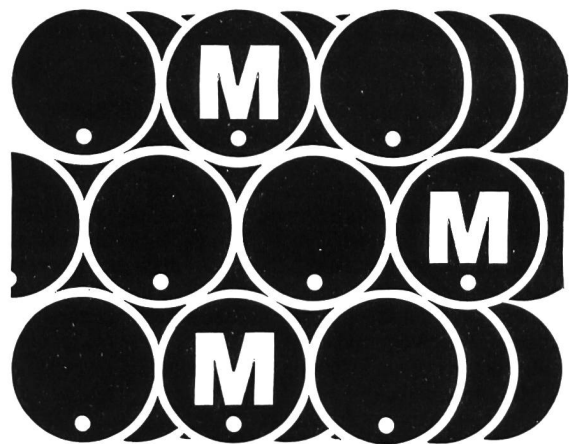
schnell, gut,
preiswert!



MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress®-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

Müller AG Verpackungen
Tramstrasse 20, Telefon 061 46 08 00
CH-4142 Münchenstein 2



Unser neues Signet bürgt für Qualität.

Gründen Sie heute noch Ihre eigene Externe

Rechts-, Organisations-, Personal-, Versicherungs-,
Leasing-Abteilung usw.

Ohne gleich Personal einstellen und neue Abteilungen
gründen zu müssen!

Was ist Ihr Nutzen dabei?

- Kontinuität in der Beratung in allen Bereichen.
- Unsere Mitarbeiter sind mit Ihrem Betrieb und dessen
Problemen und Eigenständigkeiten vertraut.
- Eine kompetente, zuverlässige Organisation steht Ihnen
zu einem äusserst günstigen Tarif jederzeit zur
Verfügung.
- Kostenlose Vermittlung und Empfehlung von erfahrenen
Spezialisten - z.B. Rechtsanwälte, Unternehmens-
berater, Steuerberater, EDV-Fachleute, Versicherungs-
und Leasing-Spezialisten usw.

Auch Sie können jetzt von unseren Dienstleistungen profi-
tieren. - Rufen Sie uns an, zu einem unverbindlichen
Gespräch - Telefon 041 41 95 75

Ambiente, Postfach 333, 6048 Horw LU



Seit 1933



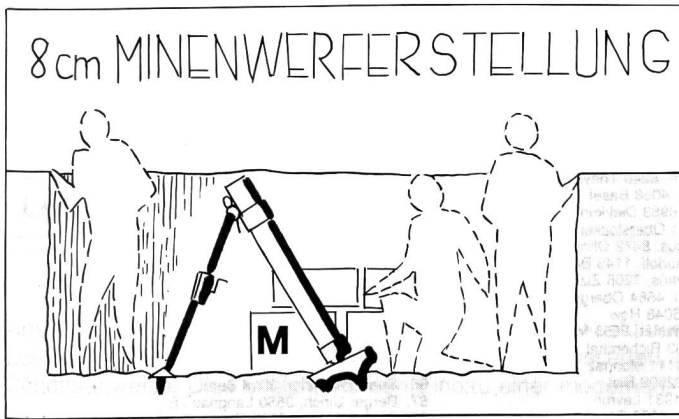
Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder
Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in
allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8774 Leuggelbach GL
Tel. 058 81 10 71



«Minenwerferstellung»:

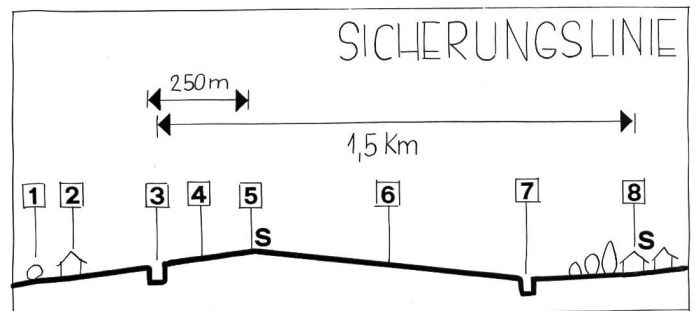
- Rechteckiges Loch: 3 m lang, 2 m breit, 120 cm tief. Bietet ausreichend Platz für Bedienungsmannschaft, Werfer und Bereitschaftsmunition (M).
- Achtung: Die Stellung bietet keinen Schutz gegen Überrollen durch Panzer. Da die Werferstellungen innerhalb der «namenlosen Ortschaft» liegen, spielt das keine Rolle. Die Mannschaft kann bei Panzereinbruch in oder hinter die Gebäude ausweichen.

Sicherung

- Im Kampfabschnitt «Stepanowka» wurde keine Sicherungslinie eingerichtet.
 - Die Sicherung wurde ersetzt, beziehungsweise übernommen durch die Beobachtungsposten «Pt 135», «Strohhaufen» und «Grabhügel».
 - Die arbeitende Truppe sicherte sich zusätzlich durch Bereitstellen der Waffen am Arbeitsplatz.
- *
- Die «schulmässige» Taktik verlangt Sicherung durch Truppeneinsatz.
 - Die Sicherung soll:
 - den eigenen Einblick in das Vorgelände ergänzen;
 - dem Feind den Einblick in die wichtigsten Teile der Stellung verwehren;
 - dem Feind über den Frontverlauf täuschen;
 - der Besatzung der Verteidigungsstellung Zeit verschaffen, sich gefechtsbereit zu machen.
 - Für die Sicherung wird theoretisch $\frac{1}{3}$ der verfügbaren infanteristischen Kräfte ausgegeben¹.
 - Pro Frontbataillon werden im Idealfall zwei verstärkte Füsilierrzüge für die Sicherung ausgegeben.
 - Die Truppen für die Sicherung werden in der Regel der Bataillonsreserve entnommen.
 - Die Sicherung erfolgt aus einer «Sicherungslinie».
 - Die Sicherungslinie wird 1–2 km vor die Stellung vorgeschoben.
 - Die Sicherungslinie besteht aus einer Reihe von Gruppennestern. Auf den Kilometer Sicherungslinie entfallen 2–3 Nester. Distanz von Nest zu Nest 300–500 m.
 - Der Sicherungslinie müssen weitreichende Panzerabwehrwaffen zugeteilt werden (Pak oder besser Panzerabwehrrenk Waffen). Die Sicherungslinie muss ferner über reichlich Munition (besonders Leuchtmittel) verfügen.
 - Die Sicherungslinie soll durch das Feuer der Minenwerfer und der Artillerie unterstützt werden. Um die Feuerstellungen dieser schweren Mittel nicht zu verraten, wird aus speziellen «Arbeitsstellungen» geschossen.
 - Die Sicherungslinie hält! Sie darf erst auf Befehl des Bataillonskommandanten zurückgehen.
 - Sicherungskräfte werden vor dem entscheidenden Kampf zurückgenommen. Ein Gesamtverlust der Sicherungskräfte kann meist nicht verantwortet werden.
 - Wenn die Sicherungslinie nicht mehr existiert, geht die Verantwortung für die Sicherung automatisch an die einzelnen Frontkompanien über.
- *
- Die «Theorie» ist richtig, aber in der Praxis nicht immer anwendbar².
 - Die Verhältnisse zwangen den Kommandanten von Stepanowka anders, d.h. entgegen der Theorie, zu handeln. Die übermächtigen Verhältnisse bedeuteten in seinem Falle:
 - extremer Mangel an Menschen;
 - extremer Mangel an weitreichenden Panzerabwehrwaffen³;
 - Munitionsknappheit bei Minenwerfern und Artillerie;
 - ungünstiges Gelände⁴.
 - Er entschloss sich daher, auf Truppeneinsatz zu verzichten und die Sicherung durch Beobachtung zu ersetzen.
 - Die Lösung ist unkonventionell und nicht ganz ungefährlich. Sie hat sich aber – wie die Ereignisse zeigten – als zweckmässig erwiesen. Einige Überlegungen dazu:

- Problem «Mannschaftsbestände»: Eine eigentliche Bataillonsreserve besteht nicht, d.h. sie umfasst bloss 10–12 Mann. Damit kann diese auch nicht die Sicherung übernehmen. Die Frontkompanien müssten also das Personal stellen. Bei Kompaniebeständen von 40–50 Mann sind sie dazu nicht in der Lage. Eine Doppelfunktion kann ihnen nicht zugemutet werden.
- Problem «Panzerabwehrmittel»: Bei der Knappheit an Panzerabwehrmitteln (insgesamt nur 5 Pak) müsste die Sicherungslinie leer ausgehen⁵. Sie wäre damit feindlichen Panzerangriffen hilflos ausgeliefert.
- Problem «Stellungsbau»: Zeit und Kraft reichen lediglich aus, um eine Linie zu bauen. Die Männer der Abwehrfront können unmöglich noch eine Anzahl Stellungen für die Aufnahme der zurückgekommenen Leute der Sicherungslinie bauen.
- Problem «Zurückbringen der Männer aus der Sicherungslinie»: Bei der geringen Personalstärke ist es entscheidend wichtig, dass die Männer der Sicherungslinie auch wirklich zurückgenommen werden können. Sie sind für den Abwehrkampf in der Hauptstellung dringend nötig. Bei Nacht ist das Zurückgehen möglich. Bei Tag aber nicht. Die Truppe würde im offenen, deckungslosen Gelände vernichtet. Das Unterstützen des Zurückgehens durch Artillerie und Minenwerfer ist bei der unsicheren Munitionslage nicht möglich.

- 1 Für das Regiment 683 hätte dies 50–60 Mann, für das Bataillon I/683 20–30 Mann bedeutet.
- 2 Unsere theoretischen Grundlagen sind gut. Es geht darum, sie auch im Krieg, d.h. unter erschwerten Verhältnissen, solange als möglich anzuwenden (durchzusetzen). Es kann und wird aber der Moment kommen, wo wir, zwar ungerne, aber bewusst, davon abweichen müssen.
- 3 Die 8,8-cm-Selbstfahrlafetten-Pak «Hornisse» waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht verfügbar.
- 4 Weiter und deckungsloser Hang zwischen Weissowka und Krete.
- 5 Die «Panzerschreck»-Rohre fallen wegen der ungenügenden Reichweite (150 m) ausser Betracht.



- S = Mögliche Standorte der Sicherungslinie
- Auf der Krete (Lösung: wenig vorgeschoben)
 - In Weissowka (Lösung: weit vorgeschoben)

- 1 Hecke: Standort der 8,8-cm-Panzerabwehrkanonen
- 2 Das «namenlose Dorf» (rückwärtiger Stützpunkt)
- 3 Abwehrfront, Gruppennester der Infanterie
- 4 Hinterhang (hier wird das Gefecht durchgeführt)
- 5 Krete (Horizontlinie)
- 6 Vorderhang, deckungslos, offen
- 7 Bach in der Senke Weissowka
- 8 Dorf Weissowka. Senke und Dorf sind beobachtungstote Winkel. Die Deutschen vermögen über die Krete hinweg nur gerade den obersten Teil der Baumwipfel zu sehen.

Beobachtung

- Feldherrenhügel sind als Beobachtungsstellen nicht geeignet. Sie ziehen das Feuer an und laufen Gefahr, im entscheidenden Moment so niedergehalten oder geblendet zu werden, dass sie ausfallen. Man muss sich daher bewusst mit zweitrangigen Geländepunkten zufriedengeben.
- Eine Beobachtungsstelle muss folgende Eigenschaften aufweisen:
 - Bei Tag soll sich niemand unbemerkt der eigenen Linie nähern können.
 - Die Beobachtungsstelle muss jederzeit – auch am Tag – von der eigenen Seite her unbemerkt erreicht werden können.
 - Die Beobachtungsstelle darf nicht schon durch geringfügige Einbrüche gefährdet werden. Beobachter, die sich mit Gewehr und Handgranaten verteidigen müssen, fallen für ihre Aufgabe aus. Die Beobachtungsstellen sollen daher einige hundert Meter hinter den vordersten Stellungen liegen.
- Im Abschnitt Stepanowka sind folgende Beobachtungsposten in Betrieb:
 - Punkt 135
 - Strohhaufen
 - Grabhügel

Plakatwettbewerb 1981 «Flugzeuge und Panzer erkennen»

Der Plakatwettbewerb 1981, an dem sich wiederum die Angehörigen der Armee in Rekruten- und Kadernschulen bis zum Grade eines Leutnants beteiligen konnten, richtete sich einmal in verstärkter Masse an die Angehörigen der kombattanten Truppengattungen, ging es doch diesmal darum, Flugzeuge und Panzer zu erkennen und nach Freund und Feind zu unterscheiden. Dabei wurden diese natürlich nicht wie in einem «Bestellkatalog» abgebildet, sondern in den verschiedensten Fluglagen bzw im Geländeeinsatz.

Die Beteiligung war dementsprechend um einiges kleiner als im Vorjahr, und die richtigen Einsendungen konzentrierten sich auf Absolventen derjenigen Rekrutenschulen, in denen dieses Thema praktisch zum täglichen Brot gehört.

Besonders gefreut hat uns, dass diesmal unter den 200 Preisgebern, die aus den ungefähr 600 richtigen Antworten ausgelost wurden, auch einige Besucher der DIDACTA 81 in Basel zu finden sind, die es sich ebenfalls nicht nehmen liessen, sich – mit Erfolg – im friedlichen Wettstreit mit den Fachleuten zu messen.

Der Plakatwettbewerb 1982 wird sich wieder mit einem allgemeineren Thema befassen, und zwar erneut mit dem DR 80. Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung und wünschen schon jetzt viel Erfolg.

Stab der Gruppe für Ausbildung
Büro Lehrmethoden

Es folgt die Liste der ersten 100 Gewinner. Weitere 100 Gewinner eines Modellbaukastens F-5 Tiger im Massstab 1:48 werden aus Platzgründen nicht aufgeführt.

1. Burri Ulrich, 4511 Niederwil SO
2. Häubi Robert, 3006 Bern
3. Weber Robert, 8200 Schaffhausen
4. Lorenz Margreth, 8240 Thayngen
5. Winkler Patrick, 4058 Basel
6. Zanchi Sergio, 8953 Dietikon
7. Bruni Rolf, 3611 Oberstocken
8. Müllhaupt Markus, 8472 Ohringen
9. Schaub Jean-Rudolf, 1145 Bière
10. Luchsinger Markus, 7205 Zizers
11. Nussbaum Toni, 4564 Obergerlafingen
12. Kohler Martin, 6048 How
13. Schumacher Othmar, 8555 Müllheim
14. Giger Pius, 6263 Richenthal
15. Cornot Gilles, 1111 Monnaz
16. Schuler Jakob, 2502 Biel
17. Joris Philippe, 1931 Levron
18. Toscano Ulisse, 4053 Basel
19. Schenk Andreas, 3251 Diessbach b. Büren
20. Rime Christian, 2000 Neuchâtel
21. Herger Beat, 6463 Bürglen
22. Egli Guido, 8051 Zürich
23. Hässig Felix, 3114 Oberwichtlach
24. Schafroth Martin, 3552 Bärau i.E.
25. Biland Roland, 6340 Baar
26. Kruse Klaus, 4465 Magden
27. Sahli Rolf, 3296 Rüti b. Büren
28. Bezencion Pascal, 3963 Montana-Crans
29. Hämmerli Marco, 4410 Liestal
30. Wiget Franz, 6422 Steinen
31. Bucher Markus, 6330 Cham
32. Kalt René, 6203 Sempach Station
33. Stucki Werner, 3510 Konolfingen
34. Perron Franck, 1217 Meyrin
35. Castioni Mario, 4106 Therwil
36. Wytenbach Jürg, 3138 Uetendorf
37. Peng Reto, 7000 Chur
38. Ackermann Peter, 8888 Heiligkreuz
39. Birchler Christof, 6423 Seewen
40. Steinmann Guido, 6153 Ufhusen
41. Stoffel Felix, 8413 Neftenbach
42. Savoy Conrad, 5033 Buchs
43. Beck Pierre-Alain, 1588 Campmartin VD
44. Liechi Jürg, 6006 Luzern
45. Geissbühler Markus, 4563 Gerlafingen
46. Rusch Erich, 9477 Trübbach
47. Leuenberger Roland, 3063 Ittigen
48. Vauthier Jean-Yves, 2615 Sonvilier
49. Heller Eduard jun., 6126 Daiwil
50. Baumer Urs, 3507 Biglen
51. Bolleter Karl, 8152 Glattdugg
52. Jud Stefan, 4142 Münchenstein BL
53. Oertig René, 3018 Bern
54. Beivi Ewald, 8304 Wallisellen
55. Bachmann Martin, 8047 Zürich
56. Schulthess Peter, 4153 Reinach BL
57. Ladrach Markus, 3076 Worb
58. Studer Adrian, 8108 Dällikon
59. Schaad Mark, 2540 Grenchen
60. Borer Matthias, 4052 Basel
61. Kneubühler Thomas, 4053 Basel
62. Willi Karl, 5430 Wettingen AG
63. Rupp Stephan, 4052 Basel
64. Imgrüth Walter, 6010 Kriens
65. Dill Michael, 4105 Biel Benken
66. Spalinger Peter, 3018 Bern
67. Berger Ulrich, 3550 Langnau i.E.
68. Bucheli Urban, 6052 Hergiswil
69. Gerber Daniel, 6023 Biberstein
70. Schneider Nina, 3007 Bern
71. Gisi Roger, 5013 Niedergösgen
72. Schmid Markus, 8304 Wallisellen
73. Beyeler Markus, 3099 Vorderfulltigen
74. Vitali Angelo, 6575 S. Nazzaro
75. Affolter Peter, 3634 Thierachern
76. Walser Christian, 5414 Nussbaumen
77. Hofer Thomas, 4533 Riedholz
78. Gianom Reno, 7500 St. Moritz
79. Fuhrer Hugo, 3251 Lobsigen
80. Frey Urs, 8050 Zürich
81. Kürzi Jörg, 8855 Wangen
82. Reumer Hans-Jürg, 8867 Niederurnen
83. Töny Gian, 3076 Worb
84. Rebmann Lukas, 4132 Muttenz
85. Stierli Bruno, 8810 Horgen
86. Hablützel Rudolf, 8004 Zürich
87. Saner Urs, 4600 Olten
88. Berger Werner, 4460 Gelterkinden
89. Oberli Fritz, 8627 Grünigen
90. Ledermann Urs, 2562 Port
91. Padruitt Fredy, 9013 St. Gallen
92. Crittin Dominique, 1915 Chamason
93. Moser Heinz, 3361 Bolken
94. Landolt Roland, 7013 Domat/Ems
95. Stutz Martin, 3063 Ittigen
96. Plüss Thomas, 3226 Treiten
97. Egger Marc-André, 2205 Montézinion
98. Scheier Stephan, 8604 Volketswil
99. Früh Bruno, 8400 Winterthur
100. Schäufele Michael, 4102 Binningen



FEDERNFABRIK

BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.



Peter Egger

Bergführer
3857 Unterbach
Telefon 036 71 25 93

Skitouren

8.4.–12.4.	Ostern	5 Tage Fr. 400.–
12.4.–17.4.	Oberalp	6 Tage Fr. 450.–
	Ausbildung, leichte Touren	
16.5.–23.5.	Bergell-Bernina	8 Tage Fr. 690.–
	– Komb. mit:	
20.5.–23.5.	Auffahrtstage	4 Tage Fr. 390.–
	Piz Palü, Bernina	
27.5.–31.5.	Pfingsttour	5 Tage Fr. 450.–
	Anspruchsvolle Skihochtouren	

Wir sind Lieferanten von:

- **Kranken- und Anstaltsmobiliar**
- **Stahlrohr- und Gartenmöbeln**
- **Schul- und Saalmöbeln**
- **Hörsaalbestuhlungen**

Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen.

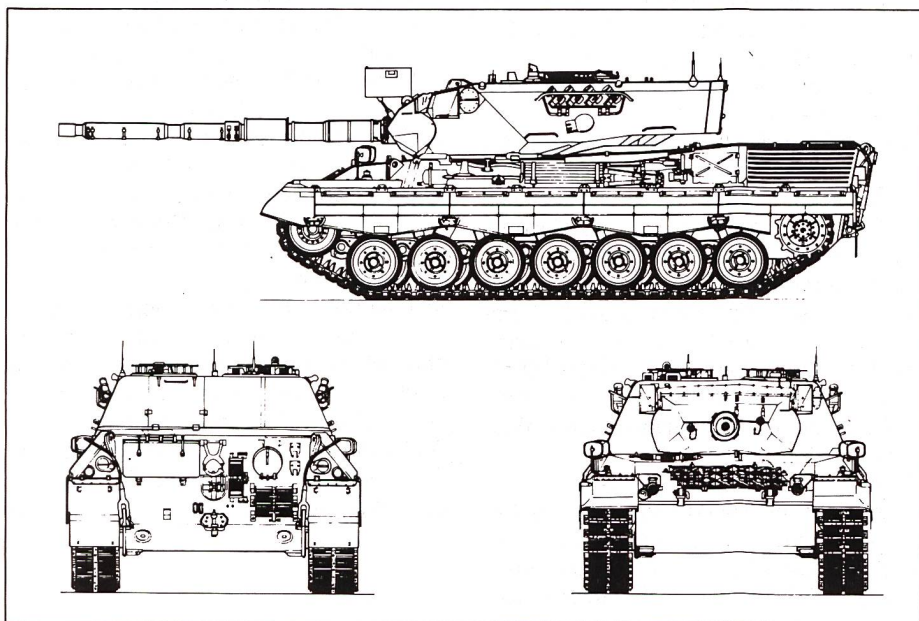
sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Telefon 061 98 40 66

Leopard Kampfpanzer

BRD

Anstelle des herkömmlichen Gussturmes erhielten die Ausführungen Leopard 1 A3 und Leopard A4 einen um ca. 1,5 m³ Rauminhalt vergrösserten, geschweissten Turm in Schottbauweise. Dies erleichterte den Einbau einer modernen Feuerleitanlage.



Besatzung	4 Mann
Abmessungen und Gewicht	
Länge mit Rohr	9,54 m
Höhe Turmoberkante	2,39 m
Breite mit Kettenschürzen	3,41 m
Kampfgewicht	42,4 t
Panzerung	Panzerstahl
Türme von A3 und A4	Schottpz.
Beweglichkeit	
Höchstgeschwindigkeit	65 km/h
Kletterfähigkeit	1,15 m
Steigfähigkeit	60%
Grabenüberschreitfähigkeit	3,0 m
Unterwasserfahren	4,0 m
Antrieb	10-Zylinder-Mehrstoffmotor 610 kW (830 PS)

Nachtsichtmittel	IR- Ziel- und Fahrgeräte
Bewaffnung	eine Kanone 105 mm ein Koax Mg 7,62 mm ein Flab Mg 7,62 mm 2x4 Nebelwerfer
Munition	60 Sch 105-mm-Mun 5500 Sch Mg-Mun. vorhanden
ABC-Schutz	BRD, I, NL, B, CDN, N, DK, AUS, TR, GR
Einsatzländer	



Ursprünglicher Serien-Leopard

Leopard 1 A3 mit Schweissturm

Panzer- erkennungs-Quiz 1981

Ehrentafel der Preisgewinner

506 Panzerspezialisten und Panzerspezialistinnen aller Waffengattungen und Heeresklassen (einschliesslich 12 Leser aus dem Ausland) haben sich an den sieben Runden des Panzererkennungs-Quiz 1981 beteiligt.

Der Vorstand der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat» hat beschlossen, je Wettbewerbsrunde fünf Teilnehmer mit richtigen Lösungen auszulosen und mit einer Anerkennung auszuzeichnen. Nachfolgend veröffentlichen wir die 35 Preisgewinnerinnen und Preisgewinner, die von uns direkt informiert werden.

1. Runde

Junior Weber Erich, 8754 Netstal
Wm Zysset Hans R, 3116 Kirchdorf
Gfr Keller Hansueli, 9035 Grub
Kpl Wegmann Jakob, 8340 Hinwil
S Salvisberg, 3033 Wohlen

2. Runde

Küenzi Ruedi, 4117 Burg
Sgt Schenkel J, 2017 Boudry
Obt Brupbacher Peter, 8340 Hinwil
Kpl Oehrl Roland, 3084 Wabern
Junior Schneider Peter, 6390 Engelberg

3. Runde

Junior Allemann Peter, 2533 Evilard
Junior Pelda Kurt, 4054 Basel
Adj Uof Perret André, 8048 Zürich
Adj Uof Egloff Jakob, 3177 Laupen
Wm Holzer Franz, 3515 Oberdiessbach

4. Runde

Lt Fuchs Rolf, 4132 Muttenz
Kpl Meister Eric, 2540 Grenchen
Wm Steffen Hans, 3294 Büren a A
Sdt Rohrer Burkhard, 8055 Zürich
Fhr Lüthi Gaby, 3007 Bern

5. Runde

Iff Roland, 4132 Muttenz
Kpl Karrer Iso, 9524 Zuzwil
Lt Lätsch D, 8630 Rüti
Kpl Naef Caspar, 8606 Greifensee
Wm Henseler Josef, 6005 Luzern

6. Runde

FHD Meier Sibylle, 8047 Zürich
Junior Rissi Christian, 9202 Gossau
Junior Zingg Stefan, 4900 Langenthal
Four Kälin Adrian, 8048 Zürich
Marco Blaser, 4562 Biberist

7. Runde

Junior Kunz Andreas, 4805 Brittnau
Wm Bolis Iwan, 8266 Steckborn
Wm Rölli Walter, 6065 Ennetmoos
Gfr Merz Ursus, 5712 Beinwil a S
Hptm Eugster Armin, 8575 Bürglen TG

Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern fürs Mitmachen und wünschen ihnen für das Panzererkennungs-Quiz 1982 viel Spass und viel Erfolg – auch jenen Leserinnen und Lesern, die in der einen oder anderen Runde etwa daneben geraten haben. Aufrichtigen Dank schulden wir unserem Mitarbeiter und Quiz-Betreuer Wm Elmar Hutter, 7310 Bad Ragaz, der sich seit Jahren mit Hingabe und Erfolg dieser Aufgabe widmet.

Ernst Herzog